

Ein Abenteuer ist die Reise ins eigene Herz. Eine Reformation des Herzens ist eine Lebensreise. Zu Beginn unseres gemeinsamen Weges hat Hartmut Bergfeld von einer Reise nach Marokko erzählt und wie er mit einem Kleinbus in der Wüste liegen geblieben ist: Wenn da nicht Leben in der Wüste gewesen wäre! Gastfreundliche Nomaden. In mir hat diese Wüstenszene Bilder wachgerufen, von eigenen Erfahrungen an trockenen Orte. Der Ort, an dem mir bisher der Wind am meisten ins Gesicht blies, war eine archäologische Grabung auf dem Tell Ziraa in Jordanien. Wenn man da um 12:00 Uhr den Ostwind zu spüren bekommt, vergeht einem der Spaß. In alle Körperöffnungen bläst der heiße Wüstensand. Wer Sand und Staub vor Augen hat – oder sogar die lästigen Sandkörner im Gesicht – der sehnt sich nach Wasser, nach Regen, nach einer Quelle. Um Wasser zu schöpfen, muss man in die Tiefe. Um die Quelle des Lebens zu finden, muss man in die Tiefe graben. Solches Wasser gibt es nicht an der Oberfläche – so wie oberflächliche Reisen gar nichts verändern. Eine Reise ins eigene Herz ist eine Reise in die Tiefe.

Auf dem Tell Zirra gibt es *auf* dem Hügel – oben drauf – eine Wasserquelle. Eine sog. Artesische Quelle, die im Herzen des Schutthügels frisches Wasser sprudeln lässt und daher auch in der Trockenzeit für frisches Grün sorgt – und rund um diese Quelle war von alters her ein Garten und sicher auch ein Tempel, um Gott des Lebens anzubeten. Wie ein Paradiesgarten.

1



Wenn Dein Herz ein Garten wäre, wie sähe dein Garten aus?

Meine Frau und ich haben – sagen wir mal – keinen grünen Daumen. Wir müssen uns sehr bemühen, um das Grüne frisch zu halten, so dass es nicht braun wird. Manche Pflanze ist schon braun... aber es gibt auch Hoffnungsstellen – frisches Grün und sogar Blüten.

Was wächst in Deinem Herzen – in Deinem Garten? In Israel gibt es mehr als 12 unterschiedliche Begriffe für Dornen und Disteln. Und diese Dornen und Disteln, stehen für Pflanzen, die das Leben ersticken und es schmerzhaft machen. Pflanzen, die wuchern und das Leben zur Wüste machen. Mit dürrer und spitzen Dornen wird Jesus am Kreuz verspottet. Römische Soldaten verhöhnen ihn mit einer Dornenkrone und sagen: „Gegrüßt seist du, König der Juden.“ (Mt 27,29). Wo wuchern Dornen und Disteln in deinem Lebensgarten?

Die alten Israeliten kennen auch Brennnesseln, die symbolisch für Verwüstung und Chaos stehen. (Alle Freunde von Brennnesseltee müssen entschuldigen, dass die Brennnessel biblisch nicht so gut wegkommt 😊). Wenn Dein Herz wie ein Garten ist: Wie sieht dein Garten gerade aus?

Am letzten Sonntag haben einige aufgeschrieben, was Gott in ihren Herzen verwandeln soll: „Eigenliebe und Lauheit, Ungeduld, Wut wegen Geringschätzung, Selbstzweifel, Schmerzen, Vaterlosigkeit, Trauer, ein Leben aus Liebe nicht aus Anerkennung heraus, Überheblichkeit, Überforderungsgefühle und vieles mehr...“

Kann Gott solche Trockenheit, solche Dornen und Disteln verwandeln?

Durch den Propheten Jesaja spricht Gott zu den alten Israeliten angesichts ihres verwüsteten Gartens. Und mit diesen alten Worten kann Gott Herzen erneuern:

Jesaja 55

6 Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist. 7 Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, 9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, 11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen. 13 Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln. Und dem Herrn soll es zum Ruhm geschehen und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.

3

Was für gewaltige Worte der Verheißung: 1) **Wenn Gott redet, wirkt das belebend!** Wenn Gottes Worte auf deinen Herzengarten fallen wie Regentropfen, dann machen sie deine Lebenserde wieder fruchtbar und lassen Gutes wachsen!

Wenn Gott redet, sind das keine leeren Worte, kein Gelaber und Gequatsche, sondern wie Dünger für einen trockenen Boden, wie Wasser für die Wurzeln einer Pflanze.

Wenn Gott redet, verfehlt das nicht SEINE Wirkung. Dann werden aus Dornen Zypressen. Zypressen sind eine besondere Nadelbaumart. Im alten Israel hat man sie gerne aus dem Libanon importiert, so

kostbar war dieses Holz. Zypressen hat man zum Bau von Häusern und für Musikinstrumente verwendet.

Wenn Gott redet, dann kann aus dem Gestrüpp deines Lebens, Material für einen neuen Raum in deinem Lebenshaus werden. Aus dem dornigen Schmerz, kann Musik werden, Zypressenholz das zu einem Instrument verwendet wird und etwas spielt von der lebensschaffenden Kraft Gottes.

Gottes Wort erreichte die alten Israeliten durch Propheten, die im Namen Gottes mündlich zu ihnen sprachen. Gottes Wort erreicht uns heute durch die Autoren der biblischen Bücher. Die zahlreichen Autoren dieser 66 Bücher, die Erfahrungen mit dem Reden Gottes gesammelt und gesichtet und gedichtet haben – um der nächsten Generation zu erzählen, wie Gott redet.

„Die Bibel lebt, denn Gott redet durch sie.“ (Rechenschaft vom Glauben des BEFG)

Die Bibel ist ein lebendiges Buch, weil durch sie Gott heute redet.

Die Bibel ist Gottes Wort, weil Gott durch sie redet. Und was Gott mit seinen Worten vorhat, das hören wir in dieser alten prophetischen Verheißung: Er will den dornigen und nessligen Garten unseres Lebens verwandeln in einen Garten mit Zypressen – Nutzbaumholz – und Myrten. Myrten sind immergrüne Sträucher. Myrten werden auch beim Laubhüttenfest verwendet. Sie stehen für Frieden und Freude. Wenn in deinem Garten immergrüne Sträucher gepflanzt stehen – sind sie Zeichen für die beständige Treue und Fürsorge Gottes!

Wenn Gott redet, dann unterliegt sein Reden nicht den gängigen Kommunikationsregeln: Sender und Empfänger – ins eine Ohr rein, ins andere heraus. Gottes Reden übersteigt unsere Kommunikationsmodelle. Denn Gott kann so reden, dass er bewirkt, was er sagt: Wenn Gott sagt: Fürchte dich nicht! Dann wird die Angst kleiner. Wenn Gott sagt: Sei getrost! wird der Schmerz geringer. Wenn Gott sagt: Dein Glaube hat dir geholfen! Dann kannst Du

wieder aufrecht gehen oder sehen. Wenn Gott sagt: Deine Sünden sind dir vergeben. Dann ist dir vergeben. Wenn Gott sagt: Es werde Licht. Dann wird es hell!

Gott sagt: „Das Wort, das von meinem Munde ausgeht (...) wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“

Wenn Gottes Reden so wirkt, wie kostbar ist dann die Bibel, denn durch sie will Gott reden.

Am ersten Sonntag der Fastenzeit sprach Papst Franziskus in einer kurzen Predigt darüber, wie man Versuchungen widerstehen kann, die dem Herzen das Leben und die Freude rauben. Er sagte: "Was würde geschehen, wenn wir die Bibel genauso behandeln wie unser Mobiltelefon? Wenn wir umkehren, um die Bibel zu holen, weil wir sie zu Hause haben liegen lassen, wenn wir sie mehrmals am Tag zur Hand nehmen, wenn wir die Botschaften Gottes in der Bibel lesen, wie wir die Botschaften auf dem Handy lesen?"

"Wirklich: hätten wir das Wort Gottes immer im Herzen, dann könnte uns keine Versuchung von Gott entfernen; wir verstünden es, die täglichen Einflüsterungen des Bösen zu besiegen, das in uns und rund um uns ist", so der Papst am 05.03.2017.

http://de.radiovaticana.va/news/2017/03/05/angelus_%E2%80%9EEdie_bibel_so_of_t_benutzen_wie_das_handy%E2%80%9C/1296693)

Zu Hause habe ich 4.000 – 5.000 Bücher, aber auf eine einsame Insel würde ich *ein* Buch mitnehmen: Die Bibel. Und vermutlich diese Ausgabe. Eine Senfkornbibel. Sie ist so klein, dass ich sie bequem immer bei mir haben kann... oder du kannst die neue Lutherbibel 2017 als App kostenlos auf dein Smartphone laden, um Worte dabei zu haben, durch die Gott reden kann!

Belebt durch Gottes Wort. Wenn Gott redet, wirkt das belebend.
Ohne Regen wird der Garten nicht bewässert. Bitte – sorgt für Euer geistliches Leben – nicht nur durch diese Predigt – stellt die

Sprenkieranlage an! Greift zur Gießkanne! Lasst Euch beleben durch die Worte der Bibel!

Eine Bibel an sich ist ja erstmal unscheinbar. Wie dieser Koffer. Ein Aktenkoffer aus Leder. Ein bisschen schick. So ist manche Bibel auch, wunderbar eingebunden, sieht gut aus und steht im Regal.

Aber entscheidend ist was drin steckt, in der Bibel.

In diesem Aktenkoffer steckt heute morgen etwas ganz Besonderes: Darin sind Briefe. Und zwar Liebensbriefe. Von meiner heutigen Ehefrau. Sie diese mir geschrieben, als wir zwar verliebt, aber noch nicht verlobt oder verheiratet waren. Insgesamt 10 Monate lang war ich mit der British Missionary Society als Kurzzeitmissionar in Brasilien in Favelas und in Großbritannien und meine Frau mit der Regenbogenstraße in Deutschland und wir haben uns geschrieben. Die Briefe sind nummeriert, da sie manchmal in falscher Reihenfolge ankamen. Manche Briefe brauchten 12 Tage bis ich sie bekommen habe. Aber alle waren mit Liebesherzen versehen und mit Liebe geschrieben.

6

Mit diesen Briefen hat meine Frau ihr Herz weit geöffnet und um mein Herz geworben. Diese Briefe haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Wenn ich einen erhalten habe, wurde mir warm ums Herz, schon vor dem Lesen. Die Briefe haben mich getröstet bei Einsamkeit. Mich erfreut über diese zarte Aufmerksamkeit eines Menschen und sein Interesse an meinem Ergehen. Diese Briefe haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Nach den 10 Monaten haben wir uns verlobt. Und die letzte Woche hatten wir unseren 20ten Hochzeitstag.

Warum ich davon erzähle? Wenn schon die Worte der Liebe eines Menschen so viel bedeuten können und eine solche tiefe Bindung und Wirkung entfalten können – wie viel mehr können Gottes Worte ausrichten?! Denn Gott ist der Erfinder der Liebe. Gottes Worte wollen Liebe vermitteln. Trost! Heil! Rettung! Orientierung! Korrektur aus Liebe! Gott ist der Liebhaber des Lebens. Und die Bücher der Bibel sind wie Liebesbriefe Gottes!

Diese tiefe Erfahrung hat der Prophet Jeremia gemacht. Jeremia war müde und frustriert davon, als Prophet Menschen zur Umkehr rufen zu müssen. Er hatte als Gerichtsprophet eine schwere Berufung, an der er fast kaputt gegangen ist. Im Jeremiabuch finden sich fünf Klagetexte, die bitter darüber klagen, wie lebensmüde Jeremia seine Aufgabe macht. Im zweiten dieser Klagetexte sagt Jeremia:

„Weh mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast, gegen den jedermann hadert und streitet im ganzen Lande! Ich habe niemandem geliehen, und keiner hat mir geliehen, und doch flucht mir jedermann. Ich saß nicht im Kreis der Fröhlichen und freute mich, sondern saß einsam, gebeugt von deiner Hand; denn du hast mich erfüllt mit Grimm.“ (Jer 15,10.17)

Jeremia kämpft mit der Einsamkeit seines Dienstes und er ringt mit Gott. Gott hält das aus. Wir dürfen mit seinen Worten ringen, zweifeln, klagen, Fragen stellen. Wir dürfen selber denken und selber hören und lesen. Gott wünscht sich, dass wir mit seinen Worten ins Gespräch kommen – auch ins Streitgespräch! Gottes Wort ist dafür eine geniale Gesprächspartnerin, denn die Bibel ist so vielfältig und Gott so geduldig!

7

Und mitten drin in dieser bitteren Wüstensituation betet Jeremia folgendes:

„Dein Wort wurde meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth.“ (Jeremia 15,16)

2) Wer Gottes Wort kaut, schmeckt Freude und Trost!

Wenn schon die Liebesbriefe meiner damaligen Freundin Freude und Trost ausgelöst haben, wie viel mehr kann Gott seine Worte Dir zu Freude werden lassen und zum echten Trost!

Hast Du einen Schatz an Bibelworten, die dich in Jeremia-Situationen getröstet haben?

Gibt es Bibelworte, die dich beflügeln, dich leichter machen, weil sie dein Herz erfreuen?

Sammle solche Worte, wie einen Schatz in einem Kästchen, wie die Liebesbriefe in meinem Koffer, wie Postkarten an deiner Pinwand.

Sammle solche Worte in deinem Herzen! Denn diese Worte machen deutlich, wie sehr Gott dich liebt, wie sehr du zu ihm gehörst, als ein Sohn und eine Tochter – nach GOTTES Namen genannt!

„Dein Wort wurde meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth.“ (Jeremia 15,16, LU 2017)

Und nun – soll jeder seinen eigenen Garten bewässern und seinen Wortschatz aufheben, jeder für sich allein?? Das wäre ein guter Anfang, aber noch lange nicht das Ziel und das Ende!

Der Apostel Paulus fordert die Christen in Kolossä auf:

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. (Kolosser 3,16-17 LU 2017)

8

3) Schenkt einander Worte!

Du hast eine Neubelebung in Deinem Lebensgarten erfahren?

Bei dir blüht etwas auf?

Erzähle von solchen Erfahrungen anderen weiter!

Zeige anderen deinen Herzensgarten!

Pflücke die Früchte in deinem Leben, die Gott gewirkt hat durch sein Reden, und genieße sie mit anderen gemeinsam!

Ermutige andere, indem du seine Worte singst – in Psalmen und Lobpreisliedern! – denn wovon das Herz voll, davon geht der Mund über!

Paulus bittet die Christen der Gemeinde nicht, dass er mehr Redezeit bekommen und mehr lehren und ermahnen darf, er ermutigt die Christen einander zu lehren und zu ermahnen – mit Weisheit. Martin Luther hat die Bibel auch deswegen in die deutsche Sprache übersetzt, damit sie jeder selber lesen kann, selber urteilsfähiger wird, und sie selber vorlesen und weitergeben kann – nicht nur der Professor aus Wittenberg oder Elstal. Paulus fordert auf: „lehrt einander“!

Deswegen haben wir auch dazu ermutigt, während dieser Themenreihe einen Hauskreis zu besuchen und im kleinen Kreis über die Themen der „Reformation des Herzens“ ins Gespräch zu kommen. Deswegen stellen wir als Pastoren in dieser Fastenzeit unsere Predigtmanuskripte zur Verfügung und darüber hinaus zusätzlich Impulse und Fragen zur persönlichen Nachbetrachtung oder in der Kleingruppe. Deswegen empfehlen wir das Buch „Reformation des Herzens“. Es gibt genug Worte, die wir einander schenken können!

Schreib doch bis Ostern jemanden eine Karte oder überlege dir, wie Du „sein Wort“ reichlich wohnen lassen kannst – in deinem Herzen, in deinem Haus, in deiner Gemeinde! Sein Wort wird nicht leer zurück kommen!

Martin Luther schreibt: „Was für eine köstliche Sache ist es, Gottes Wort in allen Dingen zu haben. Denn der kann ganz getrost sein, wenn er auch noch so sehr versucht wird.“ „Unendlich und unaussprechlich ist die Herrlichkeit des Wortes Gottes, für das wir Gott niemals genug danke sagen können.“

Amen

Impulse und Fragen zur Vertiefung zum Thema

„Belebt durch Gottes Wort“ in der Reihe „Reformation des Herzens“

Predigt am 19.03.2017 von Dr. Michael Rohde zu Jesaja 55,6-13; Jeremia 15,16 und Kolosser 3,16

Vorüberlegung: Wenn Dein Herz ein Garten wäre, wie sähe dein Garten aus?

In Israel gibt es mehr als 12 unterschiedliche Begriffe für Dornen und Disteln. Und diese Dornen und Disteln, stehen für Pflanzen, die das Leben ersticken und es schmerzhaft machen. Pflanzen, die wuchern und das Leben zur Wüste machen. Mit dünnen und spitzen Dornen wird Jesus am Kreuz verspottet. Römische Soldaten verhöhnen ihn mit einer Dornenkrone und sagen: „Gegrüßt seist du, König der Juden.“ (Mt 27,29).

☞ Wo wuchern Dornen und Disteln in deinem Lebensgarten?

✠ Jesaja 55,6-13

1) Wenn Gott redet, wirkt das belebend!

Wenn Gott redet, sind das keine leeren Worte, kein Gelaber und Gequatsche, sondern wie Dünger für einen trockenen Boden, wie Wasser für die Wurzeln einer Pflanze. Wenn Gott redet, verfehlt das nicht SEINE Wirkung.

☞ Welche Erfahrungen hast Du mit der belebenden Wirkung von Gottes Reden gemacht?

„Die Bibel lebt, denn Gott redet durch sie.“ (Rechenschaft vom Glauben des BEFG)

☞ Was macht die Bibel für Dich zu einem „lebendigen Buch“?

„Was würde geschehen, wenn wir die Bibel genauso behandeln wie unser Mobiltelefon? Wenn wir umkehren, um die Bibel zu holen, weil wir sie zu Hause haben liegen lassen, wenn wir sie mehrmals am Tag zur Hand nehmen, wenn wir die Botschaften Gottes in der Bibel lesen, wie wir die Botschaften auf dem Handy lesen?“ (Papst Franziskus am 05.03.2017)

☞ Welche Weisen im Umgang mit der Bibel kennst Du aus Deinen bisherigen Lebens-(Bibel)-Phasen? Wann ist es Dir gelungen, die Bibel wie selbstverständlich im Alltag zu lesen, ohne das als Zwang zu empfinden?

2) Wer Gottes Wort kaut, schmeckt Freude und Trost

Der Prediger hat einen Koffer voller Liebesbriefe mit der Bibel verglichen. Was findest Du (un)-zutreffend an diesem Vergleich?

Lest das komplette zweite Klagelied Jeremias (✂ Jeremia 15,10-21). Sammelt was den Propheten an seinem Amt verzagen lässt! Inwiefern ist Jeremia 15, Vers 16 in seinem Textzusammenhang überraschend?

- ☑ Hast Du einen Schatz an Bibelworten, die dich in Jeremia-Situationen getröstet haben?
- ☑ Gibt es Bibelworte, die dich beflügeln, dich leichter machen, weil sie dein Herz erfreuen?

3) Schenkt einander (Bibel)-Worte!

✂ Kolosser 3,16-17

- ☑ Was gibt es für Hindernisse „einander zu lehren und zu ermahnen in aller Weisheit“ im Hauskreis, in der Familie oder Gemeinde?
- ☑ Welche Erfahrungen hast Du mit Bibelworten gemacht, die jemand dir geschrieben oder zugesagt hat?
- ☑ Wem könntest Du bis Ostern ein Bibelwort oder eine Erfahrung mit Gottes Reden weitergeben?

„Was für eine köstliche Sache ist es, Gottes Wort in allen Dingen zu haben. Denn der kann ganz getrost sein, wenn er auch noch so sehr versucht wird.“

„Unendlich und unaussprechlich ist die Herrlichkeit des Wortes Gottes, für das wir Gott niemals genug danke sagen können.“ (Martin Luther)